



Selbstdarstellung

Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

Auszüge aus dem Grundsatzprogramm:

Die Deutsche Friedensgesellschaft (DFG) wurde 1892 gegründet und setzte sich ein für Frieden, Gewaltfreiheit und Völkerverständigung.

1974 entstand die DFG-VK aus dem Zusammenschluss der DFG mit der Internationale der Kriegsdienstgegner und dem Verband der Kriegsdienstverweigerer.

Die Mitglieder der DFG-VK bekennen sich zur Grundsatzerklärung der *War Resisters' International* (Internationale der Kriegsdienstgegner, WRI):

„Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten.“

Wir erachten die Verweigerung aller militärischen und nichtmilitärischen Kriegsdienste als einen konkreten Beitrag gegen den Krieg. Wir fordern die endgültige Abschaffung der Wehrpflicht. Wir setzen uns ein für ein Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung. Auch das Töten im Krieg betrachten wir als Mord. Unser Ziel ist, militärische Gewalt und Soldatentum zu ächten und aus den internationalen Beziehungen zu verbannen. Konflikte können nur gewaltfrei gelöst werden. Wir wollen die vollständige weltweite Abrüstung und treten ein für eine Bundesrepublik ohne Bundeswehr. Für uns PazifistInnen bedeutet Frieden die Verwirklichung von politischer, sozialer und ökonomischer Gerechtigkeit auf der ganzen Welt. Wir verfolgen unsere politischen Ziele mit gewaltfreien Mitteln, die die Tötung und Verletzung von Menschen ausschließen.

Um politisch wirksam werden zu können, haben wir uns in der DFG-VK zusammengeschlossen. Wir sind Teil einer weltweiten Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit und eine menschenwürdige Zukunft.

Mehr Informationen: www.dfg-vk.de

Zur Geschichte der DFG-VK:

Die „**Deutsche Friedensgesellschaft**“ (**DFG**) wurde am 9. November 1892 von den späteren Friedens-Nobelpreisträgern Bertha von Suttner und Alfred Herrmann Fried in Berlin gegründet und ist damit die älteste Friedensorganisation Deutschlands.

Die Organisation setzt sich seit jeher für Gewaltfreiheit, Völkerverständigung und Abrüstung ein. 1914 hatte die **DFG** 10.000 Mitglieder, wurde im Ersten Weltkrieg allerdings von den kriegstreibenden Kräften kriminalisiert. Nach dem Krieg stieg die Mitgliederzahl stark an auf rund 30.000 Mitglieder (1927). Die Friedensfreunde gehörten dann aber zu den ersten Opfern des Nationalsozialismus. Die **DFG** wurde 1933 von den Nazis zerschlagen, die führenden Mitglieder teilweise inhaftiert und umgebracht.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die **DFG** 1946 wieder neu gegründet. Die Organisation setzte sich damals gegen die deutsche Wiederbewaffnung (Gründung der Bundeswehr) ein und sprach sich in den 1980er Jahren gegen die Stationierung von Atomwaffen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aus.

1968 verbanden sich die „Internationale der Kriegsdienstgegner“ (IDK) und die DFG zur **DFG-IdK**.

1974 fusionierte die Organisation mit dem „Verband der Kriegsdienstverweigerer“ (VK), welcher sich vor allem gegen die Wehrpflicht engagierte.

Heute heißt der Verband **DFG-VK**

„**Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen**“
und ist nach wie vor aktiv.

Der Grundsatz der Mitglieder lautet heute:

„Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten.“

Daher engagiert sich die **DFG-VK** auch gegen die Militarisierung von Bildungseinrichtungen.

Mehr Informationen findest du unter: www.dfg-vk.de

thrö Juli 2011

